einer Lösung schwefelsauren Eisenoxyds gelöscht und dann stark getrocknet wurde, gefüllt.

Ueber diesem Präparat, das in grob gekörntem Zustande Verwendung findet, liegt, durch ein Drahtnetz getrennt, ein Gemenge von Glaspulver und saurem schwefelsaurem Natron, und über diesem, gleichfalls durch ein Sieb getrennt, eine Schicht Asbestwolle. Der obere Theil ist durch einen Kopf, an welchem sich zwei Hähne für den Austritt des Gases befinden, fest und luftdicht verschlossen.

Eine neue Form von Gaszuführungsschläuchen aus Drahtspiralen hat T. R. Almond¹⁾ construiert. Dieselben halten einen sehr grossen Druck aus und lassen sich stark biegen, ohne dass sie hierbei brechen.

Der dichte Schluss ist dadurch bewirkt, dass zwei Spiralen um einander gewickelt sind. Im Original sind nähere Angaben über die zweckmässigsten Formen der Metallspiralen gegeben.

Auf gleichem Princip beruhende Metallschläuche, bei denen sich zwischen beiden Spiralen eine dünne Gummischicht befindet, sind seit einigen Jahren mehrfach im Handel; dieselben bewähren sich nach unseren Erfahrungen recht gut.

Flusssäureflaschen aus Blei hat J. L. C. Eckelt²⁾ an Stelle der theueren Guttaperchaflaschen für 100, 250 und 500 g hergestellt. Dieselben sind in Holzblöcken montirt und können nach Aufschrauben des Holzdeckels in diesen versandt werden. Ausser dem durch einen Gummistopfen zu verschliessenden Füllloch befinden sich in der Flasche noch ein kurzes und ein langes, in eine am Boden der Flasche befindliche Vertiefung reichendes Rohr. Das Füllen geschieht wie bei jedem anderen Gefäss, jedoch kann man mit dem langen Rohr einen Luftdruck-Wasserstandszeiger verbinden, und da man vorher messen kann, wie tief das Gefäss ist, so stellt man den Zufluss ab, wenn der Anzeiger die gewünschte Höhe angibt.

Zum Entleeren bedient man sich zweckmässig eines Gummiballons, den man mittelst Schlauchs an dem kurzen Rohr befestigt. Durch Zusammenpressen des Gummiballons bringt man die Flusssäure wie aus einer Spritzflasche zum Ausfliessen.

¹⁾ Eng. and Mining J. 50, 651; durch Journ. of the soc. of chem. industry 10, 35.

²⁾ Chemiker-Zeitung 16, R. 17 und 66. ¶